



Allgemeine  
**H and l u n g s = Z e i t s c h r i f t**  
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. E. W.)



Sechster      Pesth, Sonnabend, den 2. November.      Jahrgang.

Der Handel Venedigs.

(Fortsetzung.)

Nach Triest folgt die Halbinsel Istrien, welche durch ihre zahlreichen und guten Häfen sich vorzüglich zu einem lebhaften Verkehr eignet; dieses Land wird dann eine höhere Bedeutung für den Handel erlangen, wenn seine reichen, zum Theil noch schlummernden Hilfsquellen durch eine nationale Bewirthschaftung des fruchtbaren Bodens möglichst benützt sein werden. Doch bringt es gegenwärtig schon aus seinen Häfen Capobistria, Pirano, Porto Quinto, Parenzo, Lemo, Rovigno, Pola, Portolungo, Albona und Fianona nach Venedig Salz, Wein, Del, Branntwein, Weizen, Hafer, Kastanien, Feigen, Schiff- und anderes Bau- so wie Brennholz, Kohlen, Eichen- und Fichtencrinde, Galläpfel, Lorbeerblätter, Alaun, Vitriol, Kalk, frische und eingesalzene Fische, Rindshäute, Lammfelle und Salz. Zu Istrien gehören die quarnerischen Inseln, Veglia, Cherso und Lussin, nebst mehreren kleinen Eilanden, die schon seit den ältesten Zeiten ihre Produkte in Del, Wein, Branntwein, Bau- und Brennholz, Feigen, Lorbeerblättern, Lämmer- und Lammfellen bestehend, meistens nach Venedig absetzen.

2. Das ungarische Litorale, welchem zunächst die Militärgrenze an den quarnerischen Golf reicht. Hier sind die Häfen Fiume, Buccari, Porto Re, Zeng und Sablanaz für die Ausfuhr zu bemerken; die Einfuhr für die Bedürfnisse der beiden Provinzen bildet sich fast ausschließlich über Fiume und Zeng, besonders aber ist Fiume ein wichtiger Seeplatz für ganz Ungarn und die

umliegenden Länder. Die beiden Hauptartikel, welche Venedig aus diesen Provinzen bezieht, sind Holzwaaren und Getreide, insbesondere aber Schiff- und anderes Bauholz, Brenn- und gearbeitetes Holz, Fassbauben, Reifen, Ruder, Weizen, Mais, Gerste, Roggenmehl; nicht weniger erheblich ist die Ausfuhr von Salz, Pottasche, Rindvieh, dessen Häuten, Hörnern und Klauen, Salz, Wolle, ferner Fetsen, Wachs und Honig, Wein, Branntwein, Slivovizza, getrocknete Pflaumen, Hanf, Berg, Feuerschwamm und Theer. Die Ostküste des adriatischen Meeres verfolgend, gelangt man

3. nach Dalmatien. Dieses besteht aus einer Reihe fruchtbarer Inseln, und dem dahinter liegenden schmalen Küstenstriche; der Verkehr mit diesem Lande erhält eine erhöhte Wichtigkeit durch die Produkte der angrenzenden osmanischen Provinzen, welche die Türken über die dalmatischen Häfen Drovacz, Scarbona, Sebenico, Spalatro, Macarsca, Ragusa und Cattaro in den Handel bringen, und dafür andere ihnen notwendige Produkte austauschen. Nebst den erwähnten Häfen sind noch jene von Zara, Trau, Narenta und die Inseln Vago, Lesina, Brazza und Curzola für den Eigenhandel Dalmatiens von Bedeutung. Die vorzüglichsten Gegenstände, welche Venedig von dort her bezieht, sind Produkte der Rindviehzucht, als Mast- und Schlachtvieh aller Gattung, Wolle, rohe Häute, Ziegen-, Schaf-, Fuchs-, Dach- und Marderfelle, Korbuan, gegerbte Felle, Hörner und Klauen, gesalzenes und frisches Fleisch, Schmalz, Salz, Käse, ferner Wachs, Honig, Blutegel, eingesalzene Fische, rohe Seide, Wein, Branntwein, Essig, Rosoglio, Del, eingelegte Oliven, Gerste, Hafer,

Feigen, Mandeln, Rosmarin und das hievon abgezogene Wasser, Lorbeer, Baumrinde, Theer, Lumpen, Meeresschwämme, Salz, Mühlsteine, Seiler- und Töpferwaaren. Die Dalmatier holen dafür für sich und ihre Nachbarn Manufakturgegenstände, als Wolle, Baumwollen- und Leinwand, Leder, Glas, Papier, Metallarbeiten, dann Kolonialwaaren, besonders Zucker, Kaffee und Gewürze, ferner Getreide, Reis und Droguerien.

4. Der Kirchenstaat, an dessen adriatischer Küste die Häfen von Ancona, Sinigaglia, Rimini, Ravenna und Goro liegen.

Ancona ist ein Freihafen und der wichtigste Handelsplatz des Landes, mit ihm findet ein ähnlicher, wenn auch bei weitem nicht so bedeutender Austausch, wie mit Triest statt; Sinigaglia ist besonders zur Zeit der großen jährlich daselbst stattfindenden Messe besucht. Das fruchtbare Gebiet zwischen den Apenninen und dem Meere ist reich an Produkten aller Art, besonders aus dem Pflanzenreiche; es kommen aber auch manche Artikel aus dem jenseits der Berge gelegenen Theile des Landes und selbst aus Toscana auf jenen Plätzen in den Handel. Das Land erzeugt zur Ausfuhr Getreide, vorzüglich Weizen und Mais, Wein, Branntwein, Essig, Hanf, Flachs, Werg, Oliven- und Leinöl, kandirte Früchte, Mandeln, Saffran, Kümmel, Fenchel, Koriander, Lavendel, Lakritz, Zirkelnüsse, Senf, Zwiebeln, Knoblauch, Lorbeer, Prunellen, Weichseln, Theer, Ranna, Weinslein, Häute und Lammfelle, Hörner, Wolle, Käse, Spel, Honig, Gyps, Kreide, Backsteine, Bleiweiß, Glätte, Feuersteine, Streusand, rohen und raffinierten Schwefel, Borax, Blei, Grünspan, Alaun; es versendet ferner Marmor und daraus verfertigte Kunstwerke, Steingut, Porzellan, Leinen- und Wollenwaaren, Seidenstoffe, Seiden- und Sammetbänder, Regenschirme, Saiten, Tau- und Strickwerk, geflochtene Körbe, gemeine und feine Stroh Hüte, Lumpen, Papier, endlich eingesalzene Fische aller Art, Thun und andere marine Fische. Außer Weizen und ägyptischen Bohnen, welche von Triest und Venedig nach dem Kirchenstaate in Mißjahren gebracht werden, sind die Einfuhrgegenstände daselbst beinahe dieselben, wie im benachbarten Königreiche beider Sizilien. Wir gehen daher

5. zu Neapel über, und betrachten hiebei sowohl den Handel nach dessen adriatischer und mittelländischer Küste, als jenen nach der Insel Sizilien. Der fruchtbare Boden und das glückliche Klima dieses Reiches befördern die Erzeugnisse der köstlichen Früchte, deren Absatz durch dessen langgestreckte, mit zahlreichen und guten Häfen versehene Küste, so wie durch seine günstige Lage

inzwischen zwei der besuchtesten Meere ungemein erleichtert wird. Die wichtigsten Häfen sind, an der adriatischen Küste: Manfredonia, Trani, Molfetta, Bari, Mola, Monopoli, Brindisi, Otranto und Gallipoli; an der mittelländischen: Neapel selbst, und in Sizilien Messina, Palermo, Tropani und Catania. Die Erzeugnisse dieses Landes, welche auf den Markt von Triest und Venedig kommen, bestehen hauptsächlich in Del, Wein, Südfrüchten, Getreide, Salz, Droguerien und in einigen Produkten der Viehzucht und des Bergbaues; insbesondere werden dorthin ausgeführt: Del, Wein, Weingeist, Branntwein, Weinslein, alle Arten Agrumen, als: Zitronen, Pomeranzen, Apfelsinen, Cedratfrüchte, dieselben Früchte, ihre Blüten und Schalen kandirt, und die daraus abgezogenen Wässer, Essenzen und Säuren, kleine Rosinen (passolina), Carobbe (Johannesbrot), Mandeln, Haselnüsse, Weizen, Bohner, Fischesolen, Leinsamen, Leinöl, Flachsotter (Sesam oder Giorgiolina), Fenchel, Anis, Kümmel, Koriander, Senf, Kapern, Krappwurzel, Lakritz, Schmelz, Balsam, Ranna, Gummi, Galbanum, Frauenhaar, Galläpfel, Knoppeln, Korbhaken, Kanthariden, Viskagen, Korallen, Häute, Lamm-, Fuchs- und Wardenfelle, Wolle, Käse, Schinken, Sardellen, Alici, Anschovis, Salz, Storar, Soda, Bergöl, Mennig, Bimsstein, Lava, Alabaster, Schwefel, Seife, Salzlichter, Mehlspisen (Maccareni), Handschuhe.

(Beschluß folgt.)

Ein überall verständiger Preisbourant.

Die Verschiedenheit der Münzen, Maße und Gewichte ist ein großes Uebel, das den Handel nicht wenig benachtheiligt, und wohl mit seiner Ausbreitung immer geringer werden muß. Gegen ehemals sind eine Menge verschiedener Maße und Gewichte schon verschwunden, freilich meist durch Einverleibung kleinerer Länder und Städte in größere, und noch mehrere werden folgen. Eine Einheit in Europa (und Amerika) gehört nicht unter die Unmöglichkeiten, und wenn einige Staaten sich vereinigen, würde es bald Nachahmungen finden, weil der Vortheil immer größer wird, je größer die Vereinigung ist. Köln gewann durch Vertauschung seines Systems mit dem preussischen nur im Verkehre mit Preußen, vertauschte aber Preußen sein System mit einem in ganz Deutschland geltenden, so würde es noch mehr gewinnen. Unter solchen Umständen kann sich wohl jeder Ort, je des Land eine neue Umgestaltung gefallen lassen, die

Uebelstän-  
nung, der

Da  
nach dem  
man durch  
gekomm  
Sagt ma  
hat man  
dem Wer  
aber, we  
dieselben  
ten den  
bältniß  
meiner P  
zen müß  
Handels-

W  
in unsern  
sen wir  
ser Gew  
gen sind  
Verhältn  
Preisbour  
setzt sind  
würde da  
oder Ham  
ten 1 od

Di  
in allen

Butte

W  
kommen  
S r i l l a  
Julius 1  
denselben  
enthalten  
drüken  
darin zu  
gestürzt  
ser gefül  
sches ern  
aufbewah

Uebelstände sind dieselben, wie bei der frühern Wendung, der Vortheil ist aber größer, als er bei dieser war.

Das Geld ist eine Waare und demnach wie ehemals nach dem Gewicht zu schätzen. Von dieser Schätzung ist man durch die allmähliche Verschlechterung der Münzen abgekommen, aus einem Pfund Silber wurde eine Livre. Sagt man jetzt 100 Pfund kosten 10 Livre in Silber so hat man im Grunde gar keinen genauen Begriff von dem Werth der Waare gegen Silber. Man hätte ihn aber, wenn die Livre noch ein Pfund oder ein Theil desselben, 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Loth u. wären. Würden alle Staaten den Silbergehalt ihrer Münzen in ein gerades Verhältnis mit dem Gewichte bringen, so könnte ein allgemeiner Preiskourant leicht gemacht werden. Die Münzen müßten der Bequemlichkeit wegen aus Theilen des Handels-Pfundes geprägt sein.

Wenn wir den Werth einer Waare im Auslande in unserm Gelde und Gewichte berechnen wollen, so müssen wir zuerst das Gewicht und dann das Geld auf unser Gewicht und Geld zurückbringen. Beide Rechnungen sind unnöthig, wenn die Münze in einem richtigen Verhältnis zu dem Handelsgewicht ist. Alsdann ist ein Preiskourant, wo die Waaren nach 100 Pfunden angelegt sind, für alle Länder und Zeiten verständlich. Man würde dann sagen 100 Pfunde (Theile) kosten in Paris oder Hamburg und Ostindien statt so und so viel Franken 1 oder 2 Theile Silber u.

Die Einführung einer Münze und eines Gewichts in allen Ländern wird dadurch beinahe unnöthig.

Butter 14 Tage lang vollkommen frisch zu erhalten.

Wenn man Butter wenigstens 14 Tage lang vollkommen frisch erhalten will, so hat man, wie Herr Trillaud im Journal des connaissances usuelles, Julius 1853, S. 54 sagt, nichts weiter zu thun, als denselben gut auszuwaschen, bis keine Milch mehr darin enthalten ist, ihn dann fest in ein irdenes Gefäß zu drücken, so daß weder Luftblasen, noch eine Flüssigkeit darin zurückbleiben kann, und dieses Gefäß endlich umgestürzt auf einen Teller zu stellen, den man mit Wasser gefüllt hat. Dieses Wasser muß täglich durch frisches erneuert, und das Ganze an einem kühlen Orte aufbewahrt werden.

### Technisches.

Kartoffelbrot für Pferde. Aus Kartoffelfasern oder dem Mark, welches nach dem Auswaschen des Stärkmehls zurückbleibt, kann man ein Brot bereiten, das besonders für Pferde sich eignet. Sie werden ausgepreßt, mit dem sechsten Theil des Gewichts Hefe und lebendem Wasser versetzt, bis die Mischung 45 Grad Wärme hat, geknetet, mit Kleie vermengt, in Gärung gebracht und stark gebacken. 8 Pfund Brot und eine Maas Hafer reichen für ein Pferd selbst bei starker Arbeit hin.

Defen. Hr. Lesfroy hat rauchverzehrende Defen erfunden, bei denen der vierte Theil des Brennstoffes erspart werden soll. Die Luft wird außen durch den Kof und durch Seitenthüren zugeleitet, die man nach den Umständen öffnet oder schließt. Außerdem sind die Defen, über dem Punkt, wo die Luft aus den Thüren sich mit dem Rauch vermischt, verengert, damit sie sich mit ihm vermischen muß. Beim Rauche und der Luft findet nämlich dasselbe, wie bei dem Wasser zweier Flüsse statt, das lange Zeit mit einander fortfließt, ohne sich zu vermischen, wenn nicht ein Hinderniß, eine Verengung des Flußbettes, die Mischung bewirkt. Bei den mit Steinkohlen geheizten Kalköfen zu Pouilly in Frankreich ist diese Einrichtung angenommen worden.

Federharzzeuge. In England werden jetzt Zeuge verfertigt, an denen die Kette aus Federharz (Gummielastikum) und der Eintrag aus Baumwolle, Seide oder Leinengarn besteht. Man bedient sich einer Maschine, um aus Federharz Fäden zu schneiden. 1 Pfund gibt einen 8000 Yards langen Faden Nr. 5, der in vier andere zerschnitten werden kann, also 32,000 Yards Fäden gibt. Zwei Mädchen können täglich aus 30 Pfund Federharz 240,000 Yards Fäden Nr. 5, schneiden. Aehnliche Zeuge werden auch in Frankreich verfertigt.

### Miszellen.

Die Centralsektion der belgischen Repräsentantensammer hat den Vian der Regierung zu einer Eisenbahn von Antwerpen nach Köln, mit Verzweigungen nach Ostende und der französischen Grenze, genehmigt, und die hiefür zu eröffnende Anleihe auf 35 Millionen Franken festgesetzt.

Die Summe der Fallitmassen der in England und Ostindien seit 1829 bis jetzt bankrott gewordenen Handlungshäuser beläuft sich auf 15 Millionen Pfd. Sterling.

Englands Konsulatausgaben sind für 1854 auf 5,771,875 Franken bestimmt, wovon 5,271,875 für Europa und Amerika.

Am 9. Okt. gerieth der Postwagen von Leipzig nach Magdeburg in Brand, wobei einige Pakete verbrannten.

Nachrichten aus Boston vom 10. Sept. zu Folge herrschte dort großer Geldmangel, und hier so wie in New-York war eine große Zunahme in den Zöllen.

In Valparaiso ist die den fremden Kaufleuten zum Transit vergönnete Zeit von einem Jahr auf drei verlängert, und die Transitabgaben sind auf 5 Pzt. herabgesetzt worden.

Der diesjährige Obstmost zeigt in Württemberg 10 bis 15 Grad weniger als der vorjährige. Obst wird in Menge geerntet.

**Korrespondenz-Nachrichten.**

Petersburg, 10. Okt. Bei den letzten Käufen bezahlte man: gelben Lichttalg 125—129, Seifentalg 120—123, sibirischer 2te Sorte 118—120, Ausschupphant 61—65, halbreiner 50, Kasansche Potasche 1te Sorte 64—67 R., das Berkowez, Hansöl 7½ R. das Pud mit 1 R. Handgeld für den Mai v. J.

Triest, 20. Okt. Baumwolle, Mako ist auf 46 bis 51, Rio auf 35—39 gewichen. Gallus ist gefucht und levantinischer in Sorten wird mit 36—39 bezahlt. Rosinen, Samos 5—5½, Scatanova 5, sizilische Weinbeere 9—10 fl.

London, 14. Okt. 1173 Ballen Surate Baumwolle sind heute verkauft worden; sehr ord. zu 5¾ d, gut schöne zu 7¼ d. 63 Käffer und 113 Säle brittischer Kaffe sind heute 3—4 s niedriger bezahlt worden, 280 Säle gut ord. grüner Ceilon wurden 2½—3 s, 131 ord. bis gut ord. Sumatra 1½—2 s niedriger erlassen. Beste Muskatnüsse 7 s, also niedriger. Salpeter ist auf 36½ bis 37 s gegangen. Zucker sehr flau, Mauritius wurde heute 1½—2 s niedriger verkauft. brauner zu 52—54 s, ord. bis mittel gelber zu 55—57 s, guter weißer Havannah 34½ s. Raffinirte werden zum Theil niedriger bezahlt, obgleich der Vorrath nicht bedeutend ist.

London, 19. Oktober. Konf. 3 Proz. 87.

Wien, 29. Oktober. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 92½; 4 Proz. 82½; Nothhülfsische 100 Guldenlose —; Partiale —; Bankaktien 1198½.

**Intelligenzen.**

Echte Nürnberger Leinwanden sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln, in ganzen Weben zu 53½ Ellen und in halben Weben zu 26½ Ellen zu billigt festgestelltem Preise zu haben in der Großhandlung, M. Dorothea-Gasse, Nr. 11, in Pesth. Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

**Anzeige.**

Die für den 24. Oktober bestimmt gewesene Fahrt des Dampf-Schiffes nach Presburg kann wegen zu niedrigen Wasserstand nicht stattfinden.

Dagegen wird das Dampf-Schiff „Duna“ am 4. November von Pesth nach Raab und am 1. und 7. November } um 7 Uhr morgens von Raab nach Pesth fahren.

**Pesther Getreidemarkt.**

Pesther Weizen (Am 31. Oktob.) Preise in W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	9. —	7. 36	7. 15
Halbfrucht	6. —	5. 30	5. —
Roggen	3. 48	3. 30	3. 15
Gerste	3. 45	3. 36	3. 12
Hafer	3. 6	5. —	2. 45
Kukuruz	2. 45	2. 30	2. 18

**Schiffs- und Magazinspreise.**

Weizen 7—8½; Halbfrucht 5—6 Roggen 3½—4; Gerste 3½—3¾; Hafer 2½—3; Kukuruz 2½—3 fl. W. W.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei 1853.